#zusammenwedemark

tatkräftig. kompetent.
innovativ.zukunft-gestaltend.

Wie alles begann

Historie

Corona – Gemeindeverwaltung und lokale Unternehmen erarbeiten gemeinsames Projekt

Wedemark (r/j). In Krisensituationen muss man zusammenrücken – Deshalb gibt es seit letztem Freitag die Homepage „www.zusammen-wedemark.de". Die Wirtschaftsförderung der Gemeinde Wedemark sowie Vorstände und Vertretungen der Gewerbeverbände GZE, IBK, MPM und der MIT Wedemark haben innerhalb von vier Tagen dieses Gemeinschaftsprojekt zur Unterstützung der lokalen Wirtschaft auf die Beine gestellt.

Innerhalb der Gewerbeverbände herrschte schnell Einigkeit: Eine gemeinsame Plakatierungsaktion zur Unterstützung der lokalen Wirtschaft muss ins Leben gerufen werden. Unterstützer fanden sich schnell und auch die Gemeinde Wedemark reihte sich in die Riege der Aktiven ein. Bei einer flächendeckenden Plakatierung könne es allerdings nicht bleiben, darinwaren sich alle Protagonisten einig. „Wir brauchen ein aktuelles Medium, dass es allen Unternehmen in der Wedemark ermöglicht, ihre der Krisenzeit angepassten Angebote jederzeit aktuell zu präsentieren. Zusätzlich muss es für die Bürgerinnen und Bürger der Wedemark schnell und einfach zugänglich sein – daher war die Homepage zur Plakatierungskampagne die schlüssige Lösung", beschreibt die Wirtschaftsförderin der Gemeinde Wedemark, Antonia Hingler, den Ansatz. Den Beteiligten sei gleichermaßen wichtig, die Bedeutung aller örtlichen Betriebe hervorzuheben „In Elze haben wir wenige Mitglieder in der GZE, die im Einzelhandel tätig sind. Aber auch die Handwerker vor Ort brauchen die Aufträge und somit Unterstützung gerade hier aus der Wedemark", hebt Jan Müller, Vorsitzender des Gewerbezentrums Elze (GZE) die Notwendigkeit des Zusammenhaltes hervor. Und genau da wollen alle Beteiligten ansetzen: „zusammen-wedemark.de" ist die Plattform, die alle Angebot bündelt. „Wenn wir es schaffen, gemeinsam die Betriebe zu unterstützen, dann können wir nach dieser Ausnahmesituation auch wieder in ruhigeres Fahrwasser zurück." so Maik Denecke vom Gewerbeverein Mittelpunkt Mellendorf (MPM). Gerade für den lokalen Einzelhandel sei die große Herausforderung, dass die Geschäfte ihre Türen größtenteils schließen müssen. Auch die MIT engagiert sich, vertreten durch Silke Hanebuth, für die Unternehmen: „Unser Ziel ist es, dass wir gemeinsam über alle Branchen und Angebote hinweg mehr zusammenrücken und uns bewusst machen, wo jeder und jede einen Beitrag leisten kann. Die Wedemark soll auch nach der Krise so vielfältig und schön bleiben. Darum ist unser Zusammenhalt jetzt besonders wichtig." Die Erwartungshaltung der Beteiligten ist ehrgeizig. Hier in der Wedemark soll ein Leuchtturm geschaffen werden, der Bürgerinnen und Bürger dazu animieren soll, ihre eigenen Einkaufsgewohnheiten zu hinterfragen. Außerdem seien Initiativen in anderen Kommunen herzlich eingeladen, sich an diesem Gemeinschaftsprojekt zu orientieren. Der Vorsitzende der Interessengemeinschaft Bissendorfer Kaufleute (IBK), Karsten Hölscher, hält fest: „Die vergangenen Tage waren schon sehr herausfordernd, in so kurzer Zeit ein so komplexes Vorhaben auf die Beine zu stellen, war nicht einfach. Ich freue mich aber, dass der Schulterschluss und das Engagement aller, dieses Ergebnis möglich gemacht hat." Nicht alles sei immer vor Ort zu bekommen, das ist allen Beteiligten bewusst. Aber viele Produkte müssten gerade jetzt nicht über die großen Onlinehändler gekauft werden, sondern seien auch in der Heimatgemeinde beschaffbar.

Als Anreiz für Bürgerinnen und Bürger, das Projekt noch weiter zu tragen, werden wöchentlich drei Gutscheine in Höhe von 50 Euro verlost, die dann bei einem der registrierten Unternehmen eingelöst werden können. Die Gewinner werden jeweils von der Wirtschaftsförderin Antonia Hingler kontaktiert. Die Teilnahme ist denkbar einfach: Lokal einkaufen, (zum Beispiel über Bestell- und Lieferdienste, auf dem Wochenmarkt, bei einem lokalen Gastronomen oder ein lokales Handwerksunternehmen beauftragen), diese Aktion fotographisch festhalten und die Aufnahme auf der Facebookseite „@zusammen-wedemark" hochladen und mit den Hashtags #supportlocal und #zusammenwedemark versehen.

Auch Bürgermeister Helge Zychlinski unterstützt die Gewerbetreibenden der Wedemark und die Initiative nachdrücklich: „Die Gesundheit unserer Wirtschaft in der Wedemark ist für uns als Gemeinde wichtig. Dieser Herausforderung müssen wir uns gemeinsam stellen. Bitte unterstützen Sie die lokalen Betriebe in der Wedemark– ich werde es selbst noch mehr tun als bereits in der Vergangenheit. Denn es kommt auch jeden Einzelnen an."



Gemeinsam mit der Wirtschaftsförderin der Gemeinde Wedemark, Antonia HIngler (1), haben Silke Hanebuth, Maik Denecke (beide 2), Karsten Hölscher (3) und Jan Müller (4) an dem Internetauftritt der Gewerbebtreibenden gearbeitet. Foto: Gemeinde Wedemark

Hannoversche Allgemeine

RND

HAZ+ Wedemark

06:57 Uhr / 02.04.2020

So verbindet die Wedemark Betriebe und Kunden in der Not

Wer bietet was an? Und wer liefert nach Hause? Damit die örtliche Wirtschaft mit ihren Kunden gemeinsam die Corona-Pandemie übersteht, lässt die Gemeinde Wedemark jetzt eine Internetplattform den Waren- und Dienstleistungsverkehr übernehmen.



Wedemark. Mit einer gemeinsamen Internetplattform für die Wedemark will die Wirtschaftsförderin der Gemeinde, Antonia Hingler, ab sofort die örtliche Wirtschaft unterstützen und den lokalen Zusammenhalt in schwierigen Zeiten stärken. Die Seite zusammen-wedemark.de ist bereits online gegangen. Sie dient sowohl Betrieben, die ihre Angebote und Erreichbarkeit aufführen können, als auch Interessierten, die sich Waren oder Dienstleistungen nach Hause liefern lassen möchten. Bereits am Wochenende liefen die Branchenrubriken mit solchen Angeboten voll.

„Unter dem Motto ‚Zusammenhalten – Betriebe vor Ort unterstützen' wollen wir als Gemeinde Wedemark noch näher zusammenrücken", sagt die Wirtschaftsförderin. „Die derzeitigen Einschränkungen im öffentlichen Leben zeigen uns allen auf, dass diese Herausforderungen niemals einer alleine schultern kann. Und hier ist es egal, ob wir als Unternehmerin oder Unternehmer oder als Privatperson handeln. Die Ausbreitung des Coronavirus stellt uns alle gleichermaßen vor bisher unbekannte Herausforderungen, die es zu meistern gilt."

Homepage statt direkter Kontakte

Öffnungszeiten im Wedemärker Rathaus – sie sind in Zeiten der Kontaktsperre Makulatur. Quelle: Ursula Kallenbach

Ausgabe generiert für:

Hilfreicher Wegweiser zum aktuellen Angebot der Wedemärker Händler und Dienstleister

Gemeindeverwaltung und lokale Unternehmensverbände stellen gemeinsames Internetportal online

In Krisensituationen muss man zusammenrücken – Deshalb gibt es jetzt die Homepage ‚www.zusammen-wedemark.de'. Die Wirtschaftsförderung der Gemeinde Wedemark sowie Vorstände und Vertretungen der Gewerbeverbände GZE, IBK, MPM und der MIT Wedemark haben in nur vier Tagen dieses Gemeinschaftsprojekt zur Unterstützung der lokalen Wirtschaft auf die Beine gestellt. Innerhalb der Gewerbeverbände herrschte schnell Einigkeit: Eine gemeinsame Plakatierungsaktion zur Unterstützung der lokalen Wirtschaft muss ins Leben gerufen werden. Unterstützer fanden sich schnell, Reklame Fricke, sagte Hilfe zu, und auch die Gemeinde Wedemark reihte sich in die Riege der Aktiven ein.

Bei einer flächendeckenden Plakatierung könne es allerdings nicht bleiben, darin waren sich alle Protagonisten einig. „Wir brauchen ein aktuelles Medium, dass es allen Unternehmen in der Wedemark ermöglicht, Ihre der Krisenzeit angepassten Angebote jederzeit aktuell zu präsentieren. Zusätzlich muss es für die Bürgerinnen und Bürger der Wedemark schnell und einfach zugänglich sein – daher war die Homepage zur Plakatierungskampagne die schlüssige Lösung", beschreibt die Wirtschaftsförderin der Gemeinde Wedemark Antonia Hingler den Ansatz. Den Beteiligten sei gleichermaßen wichtig, die Bedeutung aller örtlichen Betriebe hervorzuheben „In Elze haben wir wenige Mitglieder in der GZE, die im Einzelhandel tätig sind. Aber auch die Handwerker vor Ort brauchen die Aufträge und somit Unterstützung gerade hier aus der Wedemark", hebt Jan Müller, Vorsitzender des Gewerbezentrums Elze e.V. (GZE) die Notwendigkeit des Zusammenhaltes hervor. Und genau da wollen alle Beteiligten ansetzten: „zusammen-wedemark.de" ist die Plattform, die alle Angebot bündelt. „Wenn wir es schaffen, gemeinsam die Betriebe zu unterstützen, dann können wir nach dieser Ausnahmesituation auch wieder in ruhigeres

Fahrwasser zurück." so Maik Denecke vom Gewerbeverein Mittelpunkt Mellendorf (MPM). Gerade für den lokalen Einzelhandel sei die große Herausforderung, dass die Geschäfte Ihre Türen größtenteils schließen müssen. Auch die MIT engagiert sich, vertreten durch Silke Hanebuth, für die Unternehmen: „Unser Ziel ist es, dass wir gemeinsam über alle Branchen und Angebote hinweg mehr zusammenrücken und uns bewusst machen, wo jeder und jede einen Beitrag leisten kann. Die Wedemark soll auch nach der Krise so vielfältig und schön bleiben. Darum ist unser Zusammenhalt jetzt besonders wichtig." Die Erwartungshaltung der Beteiligten ist ehrgeizig.

Hier in der Wedemark soll ein Leuchtturm geschaffen werden, der Bürgerinnen und Bürger dazu animieren soll, ihre eigenen Einkaufsgewohnheiten zu hinterfragen. Außerdem seien Initiativen in anderen Kommunen herzlich eingeladen, sich an diesem Gemeinschaftsprojekt zu orientieren. Der Vorsitzende der Interessengemeinschaft Bissendorfer Kaufleute (IBK) Karsten Hölscher hält fest: „Die vergangenen Tage waren schon sehr herausfordernd, in so kurzer Zeit ein so komplexes Vorhauben auf die Beine zu stellen, war nicht einfach. Ich freue mich aber, dass der Schulterschluss und das Engagement aller, dieses Ergebnis möglich gemacht hat." Nicht alles sei immer vor Ort zu bekommen, das ist allen Beteiligten bewusst.

Aber viele Produkte müssten gerade jetzt nicht über die großen Onlinehändler gekauft werden, sondern seien auch in der Heimatgemeinde beschaffbar. Als Anreiz für Bürgerinnen und Bürger, das Projekt noch weiter zu tragen, werden wöchentlich drei Gutscheine in Höhe von 50 € verlost, die dann bei einem der registrierten Unternehmen eingelöst werden können. Die Gewinner werden jeweils von der Wirtschaftsförderin Antonia Hingler kontaktiert.

Die Teilnahme ist denkbar einfach: Lokal einkaufen, (z.B. über Bestell- und Lieferdienste, auf dem Wochenmarkt, bei einem lokalen Gastronomen oder ein lokales Handwerksunternehmen beauftragen), diese Aktion fotographisch festhalten und die Aufnahme auf der Facebookseite „@zusammen-wedemark" hochladen und mit den Hastags #supportlocal und #zusammenwedemark versehen.

Grußwort des Wedemärker Bürgermeisters zur Aktion zusammen-wedemark.de

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

die Zivilgesellschaft ist in der Wedemark immens stark. Das merken wir immer wieder am riesigen ehrenamtlichen Engagement. Rund 2.000Menschen haben sich zum Beispiel in 96 Interessengruppen und Vereinen der Freiwilligenagentur angeschlossen. Dazu kommen die vielen Vereine, Verbände und Institutionen, die sich darüber hinaus für unsere Gemeinschaft engagieren. Hier wird derzeit unglaublich toile Arbeit für die Hilfsbedürftigen in unserer Gesellschaft geleistet. Ein wichtiger Teil unserer Zivilgesellschaft sind natürlich auch die Gewerbeverbände und Gewerbevereine, die mit ihrem Engagement einen großen Anteil daran haben, dass unsere Wedemark so liebenswert ist. Das gilt schon in normalen Zeiten; jetzt in der Krise starten sie gemeinsam eine wirklich bemerkenswerte Initiative. Ich bin sehr dankbar dafür, dass sich MPM, IBK, MIT und GZE sofort, selbstlos und zielorientiert auf eine Strategie zur Unterstützung der ganzen Wirtschaft in der Wedemark geeinigt haben, und zwar über Grenzen hinweg. Ich finde das Konzept großartig und es ist für mich selbstverständlich, dass sich unsere Wirtschaftsförderung an dem Rettungsprojekt beteiligt. Die Gesundheit unserer Wirtschaft in der Wedemark ist für uns als Gemeinde wichtig. Dieser Herausforderung müssen wir uns gemeinsam stellen. Bitte unterstützen

Sie die lokalen Betriebe in der Wedemark – ich werde es selbst noch mehr tun als bereits in der Vergangenheit. Denn es kommt auch jeden Einzelnen an. Wenn es uns so gemeinsam gelingt, dass die Unternehmen in der Wedemark halbwegs unbeschadet durch diese schwere Zeit kommen, können wir aus der Krise als Gemeinde Wedemark gestärkt hervorgehen. Ganz herzlichen Dank für Ihr Engagement in dieser schwierigen Zeit, in der Sie die Ärmel hochkrempeln, gemeinsam anpacken und unsere Gesellschaft stützen. Ich wünsche uns allen von ganzem Herzen sehr viel Erfolg mit der Kampagne.



Foto: MarwinKolf

Helge Zychlinski

Bitte unterstützen Sie weiterhin die lokale Wirtschaft und greifen ggf. auf angebotene Abhol- oder Lieferservices zurück.

Zusammenhalten.

Betriebe **vor Ort** unterstützen.

#supportlocal

Gemeinde Wedemark

gze gewerbezentrum elze

Interessengemeinschaft Bissendorfer Kaufleute

MPM Mittelpunkt Mellendorf

www.zusammen-wedemark.de

Zusammenhalten – Betriebe vor Ort unterstützen: „Wenn nicht jetzt, wann dann?"

Wedemark. Die Corona-Krise stellt die Betriebe in der Wedemark vor eine nie geahnte Herausforderung. Von jetzt auf gleich mussten viele Einzelhandelsgeschäfte und Gastronomiebetriebe aufgrund der neuen Verordnungen schließen. Dienstleistungsbetriebe, Handwerksbetriebe und Industrie haben ebenfalls mit starken Einschränkungen zu kämpfen. Ein Ende dieser starken Maßnahmen und eine weitere Entwicklung ist nicht abzusehen.

Nicht seit gestern beklagt insbesondere der Einzelhandel einen Rückgang der Einnahmen durch den stetig stärker werdenden Onlinehandel. „Spätestens jetzt müssen wir etwas tun, um die Wedemärker Unternehmen zu stärken, egal welcher Branche", so Maik Denecke, Mitglied des Vorstandes des Gewerbevereins MittelPunktMellendorf (MPM). „Kopf in den Sand stecken hilft nicht."

Viele Gastronomiebetriebe und Einzelhändler entwickelten kurzfristig kreative Ideen, um ihr Geschäft einigermaßen am Leben zu halten. Von Liefer- oder Abholservices bis hin zu Onlinelösungen. Nunwar es wichtig, die Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Wedemark darüber informieren zu können.

Am Montag, 23. März, also vor ziemlich genau zwei Wochen, fand das erste Telefonat mit der Wirtschaftsförderin der Gemeinde Wedemark, Antonia Hingler, statt. Ein Konsens war schnell gefunden: Es muss eine gemeinsame Plattform her, damit alle Unternehmen die Krise gut überstehen beziehungsweise gestärkt aus ihr hervorgehen können. Teillösungen gab es innerhalb der Gewerbevereine und auch in Facebook-Gruppen schon, aber noch keine umfassende. Jeder Unternehmer und jede Unternehmerin der Wedemark sollte die Möglichkeit bekommen, das Unternehmen mit den individuellen Angeboten zu präsentieren. Dabei sollte Unternehmensgröße und Branche keine Rolle spielen. Einen Tag später fand bereits die erste Skypekonferenz mit dem neuen Team statt: Antonia Hingler, Wirtschaftsförderin der Gemeinde Wedemark, Jan Müller, Gewerbezentrum Elze (GZE), Maik Denecke (MPM) und der Mittelstandsvereinigung Wedemark (MIT) sowie mit Silke Hanebuth, ebenfalls MIT und Karsten Hölscher von der Interessengemeinschaft Bissendorfer Kaufleute (IBK). Jeweils ein Vertreter der Gewerbevereine zusammen mit der Gemeinde. Dies war die Geburtsstunde des Projektes „Zusammenhalten – Betriebe vor Ort unterstützen".

Maik Denecke, Vorstandsmitglied MPM Mellendorf und Vorstand der MIT Wedemark. Foto: Privat



wedeMAGAZIN: „Herr Denecke, wie kamen Sie in dieser Konstellation auf die Idee, dieses Projekt ins Leben zu rufen?"

Denecke: „Bereits im vergangenen Jahr gab es mehrere Gespräche mit der Wirtschaftsförderung, was wir gemeinsam tun können, um die Wedemark und die Unternehmen voranzu bringen. Dass wir etwas tunwollen, war also klar für uns. Die aktuelle Situation hat uns allerdings ungemein motiviert, Soforthilfe bieten zu können. Für viele Betriebe könnte die Corona-Krise das Aus bedeuten, wenn nicht kreative Lösungen geschaffen werden. Darum haben wir uns sehr kurzfristig in diesem Team zusammengetan, um umgehend Möglichkeiten zu schaffen."

wedeMAGAZIN: „Was genau haben Sie gemeinsam entwickelt?"

Denecke: „Es war unglaublich. Bereits bei der ersten Skypekonferenz sprudelten die Ideen. Karsten Hölscher hatte im Vorfeld mit der Firma Reklame Fricke gesprochen, um Plakatflächen innerhalb der Wedemark zu organisieren. Auch den Plakatentwurf hatte er schon parat. Daraus entwickelten wir die Idee einer gemeinsamen Webseite. Hier sollten sich alle Unternehmen eintragen und auf ihre besonderen Services und ihr aktuelles Leistungsangebot hinweisen können. Gleichzeitigwollten wir die sozialen Medien nutzen, um dieses Angebot allen Unternehmen, Bürgerinnen und Bürgern zugänglich zu machen. Der Gemeindebürgermeister Helge Zychlinski steht hinter dem Konzept und hat mit einer öffentlichen Rede in Form eines Videos bereits eine Woche nach dem allerersten Telefonat alle dazu aufgerufen, sich zu beteiligen. Zeitgleich mit der Veröffentlichung der Rede war die Webseite online und auch die Facebook-Seite ins Leben gerufen."

wedeMAGAZIN: „Das ist ein positives Zeichen, dass Sie damit setzen. Haben Sie das Gefühl, dass es gut angenommen wird?"

Denecke: „Ja! Innerhalb vonwenigen Tagen haben sich fast 200 Unternehmen eingetragen. Auch haben wir inzwischen 450 Follower auf unserer Facebook-Seite. Das hat bisher keiner der Gewerbevereine allein geschafft. Die Resonanz ist bisher durchweg positiv. Sowohl die Unternehmen als auch die Mitbürger geben wirklich tolles Feedback. Das ist unglaublich schön und gibt Hoffnung für die Wedemark."

wedeMAGAZIN: „Sie sind selbst Unternehmer. Betrifft es Sie auch persönlich?"

Denecke: „Ja und nein. Mit meinem Sachverständigen- und Planungsbüro bin ich relativ gut gewappnet. Meine Projekte können weiterlaufen. Kundenkontakt lässt sich minimieren und durch Email und Telefon gut auffangen. Vor-Ort-Termine, zum Beispiel für Gutachten oder Sanierungsüberwachung, sind möglich, wenn es Einzeltermine sind und der Sicherheitsabstand gewahrt wird. Also will ich mich nicht beklagen."

wedeMAGAZIN: „Wenn Sie selbst nicht direkt betroffen sind, was motiviert Sie dann so stark?"

Denecke: „Ich bin angekommen in der Wedemark und fühle mich hier inzwischen wirklich zu Hause. Soziales Engagement war mir schon immer wichtig, egal ob im Sport- oder Gewerbeverein. Ich möchte meinen Beitrag leisten, und auf diese Weise kann ich es. Menschen, die Negativität verbreiten, gibt es genug. Viel wichtiger ist es doch, diese ganz Energie in Lösungen und deren Umsetzung zu stecken, als nur zu meckern. Und das Ergebnis ist mittlerweile, trotz der kurzen Zeit, schon sicht- und spürbar."

wedeMAGAZIN: „Bleibt es bei der Webseite und der Facebook-Seite?"

Denecke: „Nein, dabeiwird es nicht bleiben. Die erste Woche „online" ist um. Bereits der Start mit einem Gewinnspiel hat tollen Anklang gehabt. Hier durften Bürgerinnen und Bürger Fotos posten von Momenten, bei denen sie lokalen Betriebe unterstützten. Sei es eine Bestellung und Abholung beim Lieblingsrestaurant oder der Lieferservice vom Einzelhändler um die Ecke. Mit den Hashtags #zusammenwedemark und #supportlocal waren sie dann automatisch dabei. Die Gewinner der 50 Euro-Gutscheine eines Betriebes ihrer Wahl wurden bereits informiert."

wedeMAGAZIN: „Wie geht es weiter mit Ihrem „Zusammen-Wedemark"?

Denecke: „Wir haben bereits schon weitere Ideen, bündeln diese und entwickeln ein Konzept, um die Wedemark durch die Krise und aus der Krise herauszubringen. Daran arbeiten wir aktuell. Es lohnt sich also, das ganze weiter zu verfolgen. Gemeinsam für die Wedemark, gemeinsam für uns alle."

Bitte unterstützen Sie weiterhin die lokale Wirtschaft und greifen ggf. auf angebotene Abhol- oder Lieferservices zurück.

Zusammenhalten.

Betriebe **vor Ort** unterstützen.

#supportlocal

Gemeinde Wedemark · gze gewerbezentrum elze · IBK Interessengemeinschaft Bissendorfer Kaufleute · MPM MittelPunktMellendorf · MIT Mittelstands- und Wirtschaftsunion Wedemark

www.zusammen-wedemark.de

Ausgabe generiert für:

Zusammenhalten – Betriebe vor Ort unterstützen

„Der Zusammenhalt ist jetzt wichtiger denn je“

Wedemark. Gut zweieinhalb Wochen sind seit dem Startschuss des Projektes „Zusammenhalten – Betriebe vor Ort unterstützen“ vergangen. Wer es noch nicht über die sozialen Medien oder die neu geschaffene Internetplattform www.zusammen-wedemark.de mitbekommen hat, ist zwischenzeitlich spätestens durch die aktuelle Plakataktion auf die Aktion aufmerksam geworden.

Das fünfköpfige Team, welches hinter diesem Projekt steht, besteht aus Vorstandsmitgliedern der lokalen Gewerbevereine GZE (Jan Müller), IBK (Karsten Hölscher), MPM (Maik Denecke), der MIT Wedemark (Silke Hanebuth) sowie der Wirtschaftsförderung der Gemeinde (Antonia Hingler). Wobei das Team insbesondere Wert darauf legt, dass nicht nur die Mitglieder der Gewerbevereine, sondern ALLE Unternehmen sowie die Bürgerinnen und Bürger davon profitieren. Die Aktion ist branchenübergreifend und auch unabhängig von der Unternehmensgröße, da aktuell jedes Unternehmen in irgendeiner Art und Weise von den Umständen betroffen ist.

Bei dem Projekt „Zusammenhalten – Betriebe vor Ort unterstützen“ geht es darum, die wedemärker Unternehmen in dieser kritischen Zeit zu unterstützen, um die Auswirkungen der Corona-Krise abzuschwächen bzw. gestärkt aus der Krise hervorgehen zu können. Alle Mitbürger*Innen werden dazu aufgerufen, die lokalen Betriebe hier vor Ort zu unterstützen. Sei es durch Nutzung der vielfältigen neuen Angebote wie Lieferservices und Onlinelösungen oder durch z.B. der Beauftragung der lokalen Handwerksunternehmen.

Echo: „Frau Hanebuth, Sie als Team machen diese Aktion, um die Betriebe vor Ort zu unterstützen. Wo sehen Sie da die Aufgabe der Bürgerinnen und Bürger?“

Hanebuth: „Jetzt ist wichtiger denn je, Verantwortung zu übernehmen und das eigene Konsumverhalten zu überdenken. Letztendlich wollen wir alle, dass unsere Gemeinde so schön und vielfältig bleibt. Das geht nicht ohne unsere Unternehmen. Das Gute daran ist, dass jeder einzelne von uns seinen Beitrag leisten kann, z.B. indem er die Osterpräsente hier vor Ort bestellt, sich liefern lässt, Gutscheine für die Zeit nach Corona ordert und nicht auf die Onlinekonzerne zurückgreift.“

Echo: „Sie betonen, dass die Aktion branchenübergreifend ist und von großen wie auch kleinen Unternehmen in Anspruch genommen wird. Betrifft es nicht eher den Einzelhandel oder die Gastronomie?“



Silke Hanebuth, MIT Wedemark

Hanebuth: „Der Einzelhandel, die Gastronomie sowie viele Dienstleister sind hier vor Ort natürlich am stärksten betroffen. Für einige könnte es das Aus bedeuten, wenn wir nicht handeln. Ich als Teil der MIT Wedemark sehe darüber hinaus weitere Betriebe, die ebenso betroffen sind. Gewerbe, Handwerksbetriebe, Dienstleister anderer Bereiche. Hier sind wir bereits mit diversen Unternehmen in Kontakt. Auch diese Betriebe kommen auf kreative Ideen, die einfach nur noch transportiert werden müssen. Und dabei helfen wir.“

Echo: „Warum beteiligt sich die MIT Wedemark an dem Projekt bzw. wofür steht die MIT Wedemark?“

Hanebuth: „Ich werde öfter gefragt, was genau Aufgabe der MIT ist. Im Prinzip sind wir, die MIT, eine Schnittstelle. Wir vertreten die Interessen der Unternehmer und Unternehmerinnen in Richtung Politik und Wirtschaftsförderung. Ob die MIT auf Bundesebene oder wie hier innerhalb der MIT Wedemark. Gleichzeitig möchten wir den Unternehmen hier vor Ort die Möglichkeit des aktiven Netzwerkens geben, um sich gegenseitig zu unterstützen und voran zu bringen. Veranstaltungen dürfen wir derzeit nicht anbieten. Aber auf diese Weise, mit dem Projekt, können wir unterstützen.

Zudem sehen Maik Denecke und ich uns als Vorsitzende der MIT Wedemark gemeinsam mit dem Vorstand in der Verantwortung unseren Mitgliedern gegenüber, gerade jetzt alle Hebel in Bewegung zu setzen.“

Echo: „Da Sie selbst Unternehmerin sind, sind Sie auch von den aktuellen Einschränkungen betroffen?“

Hanebuth: „Jein. Natürlich habe ich mich an die gesetzlichen Gegebenheiten zu halten. Ich bin in der glücklichen Lage, dass ich weiterhin arbeiten und für meine Kunden da sein kann, nun natürlich überwiegend per Telefon und E-Mail. Auch Besichtigungen als Einzeltermine können weiter stattfinden, auch wenn unter strikter Einhaltung der Sicherheitsmaßnahmen und vorheriger telefonischer Terminvereinbarung.

Seit geraumer Zeit biete ich bereits virtuelle Rundgänge an, was jetzt natürlich besonders hilfreich ist. Auch Besichtigungen per Videotelefonie sind möglich dank Internet. Von daher bin ich gut aufgestellt. Wie es sich generell für die Immobilienbranche entwickelt, ist schwer abzuschätzen. Grundsätzlich ist der Immobilienmarkt eher schwerfällig, so dass sich hoffentlich die Krise nicht so schnell wie in anderen Bereichen auswirken wird und auch relativ gute Erholungschancen haben kann.“

Echo: „Wieso engagieren Sie sich für die Wedemark?“

Hanebuth: „Wie viele sicher wissen, bin ich gebürtige Mellendorferin. Mein Herz hängt an der Wedemark. Engagiert habe ich mich hier vor Ort bereits in der Zeit vor Corona, ob innerhalb der MIT Wedemark, als Mitglied im MPM oder anderswo. Da dieses Engagement oft mit der Organisation und Teilnahme an Sitzungen und Veranstaltungen verbunden ist, die jetzt nicht stattfinden können, nutze ich die „freie“ Zeit, um mich auf diese Weise einzubringen. Das ist wichtig, fühlt sich gut und richtig an.“

Echo: „Das heißt, Sie bleiben am Ball?“

Hanebuth: „Ja, allein wegen des tollen Teams. Es macht sehr viel Spaß. Wir sind durchweg konstruktiv, haben sehr gute Ideen und fackeln auch nicht lange mit der Umsetzung.

Denn letztendlich schafft es einen Mehrwert für uns alle in der Wedemark. Das motiviert ungemein.“

Bitte unterstützen Sie weiterhin die lokale Wirtschaft und greifen ggf. auf angebotene Abhol- oder Lieferservices zurück.

Zusammenhalten.

Betriebe **vor Ort** unterstützen.

#supportlocal

Gemeinde Wedemark · gze gewerbezentrum ebs · IBK Interessengemeinschaft Kaufleute · Mittelpunkt Mellendorf MPM · MIT Wedemark Mittelstands- und Wirtschaftsunion

www.zusammen-wedemark.de

Zusammenhalten – Betriebe vor Ort unterstützen „Krisen zusammen meistern“

Wedemark (nfj). Zwölf Wochen seit der ersten Infektion in Deutschland sind vergangen. Knapp vier Wochen sind die Schulen und Kindergärten geschlossen. Viele Betriebe mussten aufgrund der Allgemeinverfügung ihren Betrieb einstellen oder beschränken. In dieser Krisenzeit haben sich vor gut drei Wochen die lokalen Gewerbevereine Gewerbezentrum Elze (GZE), Interessengemeinschaft Bissendorfer Kaufleute (IBK), die Mittelstandsvereinigung (MIT) und MittelPunkt-Mellendorf (MPM) mit der Wirtschaftsförderung der Gemeinde Wedemark zusammengefunden, um die lokalen Betriebe zu unterstützen. Es entstand das Projekt „Zusammenhalten – Betriebe vor Ort unterstützen“. Dieses Projekt soll den örtlichen Betrieben helfen, neue Wege in der Krise zu gehen und den Bürgern und Bürgerinnen die Möglichkeit eröffnen, die heimische Wirtschaft zu stärken:

wedeMAGAZIN: „Herr Müller, was bewegt Sie dazu, das Projekt ‚Zusammen-Wedemark‘ zu unterstützen?“

Müller: „Eine Situation wie die aktuelle um das Corona Virus hat noch niemand von uns erlebt. Jeder von uns ist von dieser Situation einfach überrollt worden. Daher war für mich in erster Linie wichtig, ein Zeichen zu setzen.“

wedeMAGAZIN: „Was für ein Zeichen?“

Müller: „Karsten Hölscher kam auf uns zu, dass wir von allen Gewerbevereinen zusammen mit der Gemeinde eine Plakataktion ins Leben rufen sollten, die die lokalen Unternehmen unterstützt. Da haben wir als Gewerbezentrum Elze gleich zugestimmt. Wir wissen zwar, dass wir die Umsatzausfälle mit dieser Aktion nicht komplett kompensieren können, aber wir wollten ein Zeichen setzen, dass wir alle in der Wedemark zusammenstehen. Solidarisch mit den Unternehmen, die am meisten betroffen sind. Darum das Zeichen als ‚Zusammen-Wedemark‘.

wedeMAGAZIN: „Aber bei der Plakataktion ist es doch nicht geblieben?“

Müller: „Nein. Bei der ersten Skypekonferenz bin ich einfach von der Energie der anderen übermannt worden. Silke Hanebuth und Maik Denecke brannten gleich lichterloh und haben sich für eine Facebookseite stark gemacht. Dadurch konnten wir sofort starten und hatten eine wahnsinnige Verbreitung durch die Social-Media-Kanäle. Karsten Hölscher setze sich gleich an eine Internetseite, damit sich die Unternehmen dort eintragen und ihre geänderten Öffnungszeiten oder besonderen Dienstleistungen bekannt machen können. Diesen Service haben in wenigen Tagen über 200 Firmen genutzt. Eine wahnsinnige Zahl. Die Bürger haben dadurch die Möglichkeit, auf einer Seite die geänderte Erreichbarkeit ihres Lieblingsrestaurants oder den neuen Lieferservice von Einzelhändlern zu prüfen. Ein echter Mehrwert für alle Beteiligten.“

wedeMAGAZIN: „Was ist mit dem örtlichen Handwerker und Dienstleister?“

Müller: „In erster Linie hat es die Gastronomie oder den Handel durch die Betriebsschließungen sehr stark getroffen. Aber auch die Handwerker und die Dienstleister werden durch die Krise bedroht. Selbst wenn genug Aufträge vorhanden sind, können manchmal keine Materialien mehr geliefert werden, um die Arbeiten abzuschließen. Die Lieferengpässe werden in der nächsten Zeit noch zunehmen. Daher haben wir von Anfang an alle Betriebe aufgefordert, sich ebenfalls einzutragen. Jeden Betrieb wird diese Krise treffen und vor neue Herausforderungen stellen. Wenn wir ein Teil dazu beitragen können, diese Herausforderungen zu meistern, haben wir viel gewonnen. In jeder Krise steckt eine Chance. Dieser Spruch ist zwar abgedroschen, er stimmt aber.“



Jan Müller, Vorsitzender des Vereins Gewerbezentrum Elze. Foto: Privat

wedeMAGAZIN: „In wie fern?“

Müller: „In einer Krise muss ich handeln. Ich kann nichts abwägen oder auf die lange Bank schieben. Neue Wege der Kommunikation, neue Lieferketten oder geänderte Produktionsverfahren. Alles kommt auf den Prüfstand und kann oder besser gesagt muss verbessert werden. Wie viele Unternehmen haben neue Wege gefunden, weiterhin ihre Produkte zu verkaufen oder an den neuen Bedarf angepasst. Die Kreativität sowie der Einfallsreichtum von manchen Geschäften sind einfach klasse.“

wedeMAGAZIN: „Mussten Sie denn Ihren Betrieb als Dienstleister selbst umgestalten?“

Müller: „Wir haben den persönlichen Kundenkontakt auf ein Minimum reduziert. Unser Büro ist für Laufkundschaft geschlossen und wir versuchen die meiste Kommunikation über Telefon, Mail und Videochat zu meistern. Vorstellungsgespräche über Skype? Heute kein Problem mehr. Vor einem Monat hätte ich noch auf das persönliche Gespräch bestanden. Bei größeren Schäden sind wir aber immer noch persönlich vor Ort, um uns ein besseres Bild machen zu können. Der Sicherheitsabstand kann dort gut eingehalten werden.“

wedeMAGAZIN: „Sind denn viele Schäden jetzt zur Corona Zeit?“

Müller: „Ja und Nein. Wir haben bei den Kfz-Schäden einen Rückgang von knapp 25 Prozent. Die Leute bleiben in dieser Zeit wirklich vermehrt zu Hause.

Bei Betrieben, die von Corona stark betroffen sind, können wir mit einzelnen Beitragsstundungen von Versicherungen oder Aussetzungen von Kraftfahrzeugprämien helfen. Des Weiteren haben wir viele Schäden in der Betriebsschließungsversicherung, wo wir unseren Kunden helfen können.“

wedeMAGAZIN: „Wie geht es weiter mit ‚Zusammen-Wedemark‘?“

Müller: Durch die super Zusammenarbeit haben wir erkannt, dass es sinnvoll ist, die Kräfte zu bündeln, um auch nach der Krise zusammenzustehen. Im Hintergrund werden schon fleißig Ideen entwickelt und gesammelt. Es wird etwas kommen, so viel kann ich verraten. Dabei hilft uns unsere Wirtschaftsförderin Antonia Hingler, die auch dieses Projekt mit viel Engagement von der Gemeindeseite her unterstützt und aufgebaut hat. Zusammen können wir die Krise meistern.“

Bitte unterstützen Sie weiterhin die lokale Wirtschaft und greifen ggf. auf angebotene Abhol- oder Lieferservices zurück.

Zusammenhalten.

Betriebe **vor Ort** unterstützen.

#supportlocal

Gemeinde Wedemark · gze gewerbezentrum elze · IBK Interessengemeinschaft Bissendorfer Kaufleute · MPM MittelPunkt Mellendorf · MIT Mittelstands- und Wirtschaftsunion Wedemark

www.zusammen-wedemark.de

Ausgabe generiert für:

Zusammenhalten – Betriebe vor Ort unterstützen

„Die Corona-Krise verlangt viel von uns allen“

Wedemark. Die aktuellen Einschränkungen aufgrund des Corona-Virus wie zum Beispiel das Kontaktverbot treffen nicht nur die Familien, sondern auch die Wedemärker Unternehmen. Essengehen mit Freunden, Einkaufen von Geschenkartikeln oder Bekleidung, das Buchen des Sommerurlaubs – was vor zwei Monaten noch selbstverständlich war, ist aktuell nicht ohne weiteres möglich oder denkbar.

Gastronomiebetriebe, der Einzelhandel, Handwerksunternehmen und viele Dienstleister fürchten um ihre Existenz. Das Gemeinschaftsprojekt „Zusammenhalten – Betriebe vor Ort unterstützen“ der Gewerbevereine MPM, IBK, GZE mit der MIT Wedemark und der Wirtschaftsförderung ruft daher alle Bürgerinnen und Bürger dazu auf, aktiv die lokale Wirtschaft zu unterstützen.

Echo: Herr Hölscher, Sie als Unternehmer, Vorsitzender der IBK und Mit-Initiator des Projektes „Zusammen-Wedemark“ bekommen viel mit von unseren Wedemärker Unternehmen. Wie schätzen Sie die weitere Entwicklung ein, sowohl für die Wedemärker Wirtschaft und als auch für die Wirtschaft im Allgemeinen?

Hölscher: Das ist Stand heute relativ schwer zu beurteilen, da wir noch nicht wissen, wie lange die Einschränkungen zur Eindämmung des Corona-Virus andauern werden. Auch Spätfolgen, z.B. für das Handwerk sind jetzt noch nicht absehbar. Klar dürfte aber sein, dass wir noch eine ganze Weile mit Einschränkungen leben werden müssen.

Einer schrittweisen Lockerung der Beschränkungen steht vor allem der Schutz der Gesundheit aller gegenüber. Ich denke und hoffe aber, dass insbesondere der Einzelhandel schrittweise wieder öffnen dürfen wird, unter Einhaltung hoher Sicherheitsmaßnahmen. Für die Gastronomie kann vorerst nicht die Rede von Normalität sein, Abhol- und Lieferservices können hier weiterhin helfen. So auch der Kauf von Gutscheinen für die Zeit nach Corona. Großveranstaltungen werden wir in diesem Sommer wohl eher nicht erleben. „Flatten the Curve“, also das Eindämmen der Erkrankungswelle, hat bisher gut funktioniert. Dennoch ist der Zenit noch nicht erreicht, somit können wir nur weiter daran arbeiten, dass wir es gemeinsam schaffen, zusammenhalten und die Hoffnung nicht aufgeben.

Echo: Zusammenhalten, es gemeinsam durch die Krise schaffen - dafür haben Sie eine gute Basis mit dem Projekt „Zusammen-Wedemark“ geschaffen. Sehen Sie die einzelnen Unternehmer auch selbst in der Verantwortung, jetzt zu handeln?

Hölscher: Ja, auf jeden Fall. Es funktioniert nur, wenn jeder Unternehmer auch selbst Verantwortung übernimmt. Das, was wir mit dem Projekt „Zusammen-Wedemark“ bieten, ist eine Hilfe zur Selbsthilfe. Ins Handeln müssen die Unternehmer selbst kommen. Sei es durch kreative Ideen oder sonstige Möglichkeiten. Jeder Unternehmer kann, darf und muss die ihm zur Verfügung stehenden Möglichkeiten ergreifen, Denkanstöße nutzen, aktiv werden und das Beste daraus machen. Wir als Team von „Zusammen-Wedemark“ unterstützen dabei, dieses dann für die Bürgerinnen und Bürger zugänglich zu machen.

Echo: Sie sind selbst Unternehmer in der Wedemark. Sind Sie von den aktuellen Auflagen betroffen bzw. sind bei Ihnen im Unternehmen bereits Auswirkungen der Corona-Krise spürbar?



Karsten Hölscher, 1. Vorsitzender IBK-Interessengemeinschaft Bissendorfer Kaufleute.

Hölscher: Meine Agentur ist primär nicht von den Maßnahmen betroffen. Ich bin in der glücklichen Lage, dass ich als Dienstleister mit meiner Agentur überwiegend aus dem Home-Office arbeiten kann und vieles auf digitalem Wege abgewickelt wird. Bei meinen Kunden spüre ich natürlich schon eine gewisse Zurückhaltung, was Investitionen in Marketing und Werbung in der aktuellen Situation betrifft. Hier spielen sicher Existenzängste eine große Rolle.

Keiner weiß, wo er in zwei, drei Monaten steht. Klar, es ist wichtig zu werben, immer präsent zu sein, das weiß jeder Unternehmer. Gleichzeitig verstehe ich jeden einzelnen Unternehmer, der jetzt versucht, die Schäfchen im Trockenen zu halten. Was das angeht, war ich schon immer mehr Mensch als Unternehmer.

Echo: Ist Werbung für Unternehmen jetzt nicht besonders wichtig?

Hölscher: Ich denke, dass die Unternehmen, die bisher werblich gut aufgestellt waren und zufriedene Kunden haben, sicherer durch die Krise gehen werden, auch wenn sie vorübergehend ihre Werbeausgaben reduzieren. In der Versenkung verschwinden und auf staatliche Hilfen hoffen sollten sie dennoch nicht. Jeder Unternehmer ist herzlich eingeladen, sich an dem ehrenamtlichen Projekt „Zusammen-Wedemark“ zu beteiligen und seine geänderten Services und Dienstleistungen, Öffnungszeiten und Lieferdienste anzubieten.

Echo: Mit dem Projekt zeigen Sie großes Engagement. Aber „Zusammen-Wedemark“ ist nicht der einzige Bereich, in dem Sie sich ehrenamtlich engagieren. Wo genau engagieren Sie sich noch und was ist Ihre Motivation dahinter?

Hölscher: Ich bin tatsächlich schon immer vielseitig ehrenamtlich tätig gewesen. Es bereitet mir Freude und ein gutes Gefühl, da zu unterstützen, wo ich weiß, dass die Hilfe auch ankommt. Manchmal sind es Dinge, die mir persönlich sehr leichtfallen und besonders Spaß machen, z.B. einen Film oder eine Webseite zu erstellen. Aktuell liegt mein ehrenamtlicher Einsatz neben „Zusammen-Wedemark“ aber besonders in meiner Tätigkeit in der DLRG.

Übungsdienste dürfen wir ja aktuell nicht durchführen, stattdessen engagieren wir uns als Mitglied der Freiwilligenagentur für den Einkaufsservice innerhalb der Nachbarschaftshilfe. Viele Ältere oder chronisch Kranke sollen aktuell zu Hause bleiben, um sich nicht anzustecken. Wir als DLRG kaufen kostenlos für diese Menschen ein. Hier meine dringende Bitte an alle, die zu den Risikogruppen gehören: Bitte nehmen Sie diesen Service in Anspruch. Trauen Sie sich, den Hörer in die Hand zu nehmen und um Hilfe zu bitten. Es dient Ihrem persönlichen Schutz und wir tun es gern für Sie!

Echo: Wie stehen Sie zu Unternehmen, die aktuell versuchen, aufgrund der Krise Profite zu machen?

Hölscher: Hier sollten wir unbedingt differenzieren. Ja, es gibt diese Unternehmen, die jetzt mit der Angst der Bürgerinnen und Bürger spielen, um damit schnelles Geld zu machen und mit dubiosen Angeboten locken. Davor möchte ich eindringlich warnen. Wie hat Helmut Schmidt so schön gesagt? In der Krise zeigt sich der Charakter. Gleichzeitig gibt es Unternehmen, die sich uneigennützig sehr solidarisch zeigen und für die Gemeinschaft da sind. Sei es ein großes Wedemärker Kosmetikunternehmen, welches die derzeit für ihren Geschäftszweig nicht benötigten Schutzhandschuhe kostenfrei für die medizinische Versorgung zur Verfügung stellt. Oder auch unsere Apotheken, die gerade Übermenschliches leisten. Klar, medizinischer Mundschutz ist aktuell teurer als sonst. Aber das liegt vor allem an den schweren Beschaffungswegen und an den viel teureren Einkaufspreisen.

Die Mitarbeiter riskieren zudem ihre Gesundheit für uns. Auch das sollten wir wertschätzen. Wir können stolz auf die Unternehmen sein, die sich in der Verantwortung sehen, sich jetzt engagieren und ihren Beitrag leisten. Umso schöner, wenn wir es durch unser persönliches Konsumverhalten wertschätzen können, indem wir weiterhin lokal einkaufen bzw. beauftragen.

Echo: Denken Sie, dass „Zusammen-Wedemark“ auch in Zukunft eine Rolle spielen wird, wenn wir die Corona-Krise überstanden haben?

Hölscher: Das Beste, was aus dieser Krise bisher hervorgegangen ist, ist, dass wir als Wedemark ein ganzes Stück enger zusammenrücken. Und genau das ist es, was wir uns erhalten sollten. An dem Team von „Zusammen-Wedemark“ habe ich keine Zweifel. Und ich wünsche mir, dass alle Beteiligten, seien es die Gewerbevereine, die Unternehmen und auch die Bürgerinnen und Bürger, diesen gemeinsamen Weg weiterverfolgen und unterstützen. Egal ob in der Krise oder in guten Zeiten: Zusammen sind wir die Wedemark und darauf können wir stolz sein.

Bitte unterstützen Sie weiterhin die lokale Wirtschaft und greifen ggf. auf angebotene Abhol- oder Lieferservices zurück.

Zusammenhalten.

Betriebe **vor Ort** unterstützen.

#supportlocal

Gemeinde Wedemark · gze gewerbezentrum ebs · IBK Interessengemeinschaft Bissendorfer Kaufleute · Mittelpunkt Mellendorf MPM · MIT Wedemark Mittelstands- und Wirtschaftsunion

www.zusammen-wedemark.de

Zusammenhalten – Betriebe vor Ort unterstützen „Chancen für zukünftige Ausrichtung“

Wedemark (r/jl). Die ersten Maßnahmen zur Lockerung von Einschränkungen im Öffentlichen Leben werden in diesen Tagen durch die Bundesregierung und die Länder beschlossen. Nach einer Zeit, die eine Ausnahmesituation in einer bisher nicht dagewesenen Dimension war, soll schrittweise eine Rückkehr zum normalen Alltag erfolgen. Dennoch ist allen klar, dass das nur kleine Schritte sein können und viele Branchen noch lange nicht den normalen Betrieb wiederaufnehmen können. Antonia Hingler, die Wirtschaftsförderin der Gemeinde Wedemark, äußert sich über Chancenentwicklungen sowie über das Projekt „Zusammenhalten – Betriebe vor Ort unterstützen“. Sie gibt ihre Einschätzung zur Entwicklung der Zusammenarbeit der lokalen Gewerbevereine GZE, IBK, MIT und MPM mit der und zu ihrer Zukunftsvision.

wedeMAGAZIN: „Wir und unsere Leser verfolgen seit ein paar Wochen die Entwicklung Ihrer Initiative. Warum ist es für Sie wichtig, sich in diesem Projekt einzubringen?

Hingler: „Es war von Anfang an klar, dass die Beschränkungen zur Eindämmung der Corona-Pandemie erheblichen Einfluss auf unsere lokale Wirtschaft haben werden. Da reicht es nicht, wenn die Wirtschaftsförderung eine Anlaufstelle für Informationen ist. Es muss aktiv für unsere Betriebe vor Ort gehandelt werden. Egal, aus welcher Branche oder in welcher Größe. Und alleine kann man nicht die Präsenz erreichen, wie sie eine Gemeinschaft zu erlangen in der Lage ist. Daher ist die Zusammenarbeit mit dem Team rund um „Zusammenhalten – Betriebe vor Ort unterstützen“ ein echter Gewinn.

wedeMAGAZIN: „Hätten denn nicht einzelne Angebot von Ihnen oder den Gewerbevereinen auch gereicht?

Hingler: „Es geht in diesem Fall nicht um den einzelnen Verein oder das einzelne Unternehmen. Es geht um alle Wedemärker Unternehmen und schlussendlich auch für alle Einwohnenden um die Vielfalt der Wirtschaftsunternehmen in der in unserer Gemeinde. Denn nur zusammen bilden wir auch unsere Gesellschaft ab, also unsere Einkaufsmöglichkeiten, die Freizeitangebote oder die Dienstleistungen die wir in Anspruch nehmen wollen. Auch unsere Arbeitsplätze vor Ort sind ein Teil davon. Und das nicht nur heute, sondern gerade in der Zukunft.

Antonia Hingler, Wirtschaftsförderin der Gemeinde Wedemark. Foto: Gemeinde Wedemark



wedeMAGAZIN: „Wie haben Sie die letzten Wochen erlebt mit Blick auf die Zukunft?“

Hingler: Es liegen Wochen hinter uns, die es so noch nicht gab. Wir alle standen vor Herausforderungen, die wir so noch nicht kannten. Privat wie beruflich. Und die meisten von uns haben in dieser Zeit Fähigkeiten entdeckt, Neues gelernt oder sich mit Themen auseinandergesetzt, die in der Zeit „vorher“ – also im bekannten Alltag - nicht relevant waren. Oder die einfach nur verdrängt und verschoben wurden, da ja alles im normalen Leben wie selbstverständlich funktionierte. Jetzt hat sich in kurzer Zeit ungeahnt viel entwickelt – auf vielen Ebenen.

wedeMAGAZIN: „Fehlt den Unternehmen die Flexibilität sich zu entwickeln?“

Hingler: Unser Alltag besteht zur Hälfte aus Gewohnheit, das ist ganz normal. Es ist daher nicht erstaunlich, dass Veränderungen schwerfallen. Für viele Unternehmen ist diese Krise auch eine Chance. Ich sage bewusst ist, denn die begonnenen Entwicklungen hören ja nicht einfach wieder auf. Diese begonnenen Prozesse des neuen Handelns, neu Denkens gehen weiter und sind die Wegweiser für die Zukunft der Betriebe und Unternehmen. Ich bin mir sicher, dass der allergrößte Teil unserer Unternehmen in der Wedemark sich darauf einstellen können.

wedeMAGAZIN: „Das Umdenken funktioniert dann in einer Krisensituation schneller?“

Hingler: Es ist sicher keine einfache Umstellung – von den finanziellen Einbußen ganz zu schweigen – aber viele Unternehmen haben mir gespiegelt, dass die eigene Bereitschaft, sich neu aufzustellen, Früchte trägt – sei es durch die flexible Gestaltung von Arbeitszeiten für die Mitarbeiter oder die Umstellung der eigenen Angebote. Das bedeutet natürlich, dass in manchen Bereichen die Abläufe nicht eingespielt sind. Aber es hat sich gelohnt, auf solche – wenn auch erzwungenen - Veränderungen mit den Anpassungen zu reagieren. Das macht erfolgreiche Unternehmen von je her aus. Und die agilen Arbeitsweisen und die schnelle Anpassung auf bestimmte Anforderungen, sind wichtige Bestandteile für den zukünftigen Erfolg von Unternehmen.

wedeMAGAZIN: „Sind denn die Anpassungen die einzigen Erfolgsfaktoren?“

Hingler: Nein, der brillante Zusammenhalt in der Wedemark gehört auch dazu – nicht nur, weil es der Slogan für die aktuelle Kampagne ist. Es gibt viele Beispiele, die in dieser Zeit zeigen, wie eng die Unternehmen miteinander arbeiten. Oder wie viel Zuspruch Unternehmen durch die Kunden erfahren, gerade auch die, die nicht öffnen können. Deshalb wollen wir das Projekt „zusammen-wedemark.de“ zukunftsfähig machen, um diese Stärke weiter auszubauen.

wedeMAGAZIN: „Haben Sie denn schon konkrete Ideen für diese Zukunft?“

Hingler: Die Zusammenarbeit im Team ist großartig. Wir sind bereits in der Planung für eine zweite Aktion. Die schließt wieder Plakatwerbung mit ein. Außerdem wollen wir darin Unternehmen mit Bürgerinnen und Bürger in einem gemeinsamen Projekt miteinander verbinden. Bildlich gesprochen: Säen wir jetzt etwas aus, dann schaffen wir es gemeinsam, die Zukunft vielfältig und positiv zu gestalten.

wedeMAGAZIN: „Haben Sie auch konkrete langfristige Pläne?

Hingler: Uns begeistert und motiviert das viele positive Feedback, das wir von den Unternehmerinnen und Unternehmern erhalten. Das spornt uns natürlich an, weiter an dem Projekt zu arbeiten Denn eins zeigt uns die Krise deutlich: Mehrwert für alle schafft man nur gemeinsam. Daher gilt zum Abschluss mein Dank dem Team: Maik Danecke (MPM), Silke Hanebuth (MIT), Karsten Hölscher (IBK) und Jan Möller (GZE). Ich danke natürlich auch allen anderen Beteiligten und Unterstützern. Diese Zusammenarbeit hat alles erst möglich gemacht. Danke!

Bitte unterstützen Sie weiterhin die lokale Wirtschaft und greifen ggf. auf angebotene Abhol- oder Lieferservices zurück.

Zusammenhalten.

Betriebe **vor Ort** unterstützen.

#supportlocal

Gemeinde Wedemark · gze gemeinschaftszentrum eV · Interessengemeinschaft Wedemärker Kaufleute · MPM Mittelstand Wedemark · MIT Mittelstands- und Wirtschaftsunion Wedemark

www.zusammen-wedemark.de

Ausgabe generiert für:

„Nur zusammen bleiben wir stark“

Alle – Geschäftsleute wie Kunden – müssen sich weiterhin sehr besonnen verhalten

Wedemark. Dass seit einer Woche Einzelhandelsgeschäfte bis zu 800 Quadratmeter Verkaufsfläche wieder unter Auflagen geöffnet haben dürfen, kann nicht darüber hinweg täuschen, dass die Corona-Krise noch nicht abklingt. Es besteht lediglich die berechtigte Hoffnung, dass die getroffenen Maßnahmen greifen und daher auch weitere wohlüberlegte Auflagen Sinn machen, wie die ab Montag für den öffentlichen Nahverkehr und den Einzelhandel auch in Niedersachsen geltende Maskenpflicht.

ECHO: Frau Sauer, was haben Sie als Vorstandsmitglied der IBK und damit stellvertretend für die Bissendorfer Gewerbebetriebe nach dieser Woche mit leichten Lockerungen für einen Eindruck von der neuen Situation?

Katharina Sauer: Wir haben auf Grund der Corona-Pandemie vier sehr schwierige Wochen hinter uns und seit dieser Woche darf wenigstens ein Teil der IBK-Betriebe die Ladentüren wieder für die Kunden öffnen. Viele Betriebe haben aus dieser Situation das Beste gemacht und mit viel Herzblut, Kreativität und Engagement dafür gesorgt, dass ihre Kunden bekommen, was sie sich wünschen. Sei es durch verschiedenene Arten der Beratung per Telefon oder Video, durch Lieferservice, Abholstationen oder Onlinehandel oder sogar eine Kombination aus diesen Möglichkeiten. Ich bitte um Verständnis, wenn der Fokus in diesem Gespräch auf den Einzelhändlern liegt. Mir ist bewusst, dass die Handwerker und Dienstleister durch dieselbe schwierige Situation gehen und durch Absagen Umsatzeinbußen hinnehmen müssen, doch die aktuelle Änderung seit Anfang dieser Woche betrifft vor allem die Einzelhändler.

ECHO: Können Sie das an Beispielen erläutern, wie das bei IBK-Betrieben gelaufen ist?

Katharina Sauer: Natürlich. Nehmen wir nur mal die Firma Hensel, die ihre Türengalerie auf Grund der Auflagen schließen musste. Christine Hensel hat einen Videochat angeboten. Man konnte mit ihr am Handy durch die Galerie gehen, die verschiedenen Türmodelle betrachten, Fragen stellen und sie hat ihre Kunden beraten. Oder das Geschäft „Fein und Wein“ von Ilka Tüns. Hier gab es eine wunderbare Ausstellung im Schaufenster mit fertigen Präsentkörben, die man telefonisch ordern und vor dem Geschäft abholen konnte. Sehr beeindruckt hat mich auch das Engagement vom Reisebüro Reyer. Sie haben zwar das Geschäft geschlossen, beraten ihre Kunden aber aus dem Homeoffice heraus mit ganz viel Ruhe, Güte und unendlicher Geduld bezüglich Rückholung, Rückabwicklungen, Umbuchungen und allem, was rund ums Reisen oder viel mehr gerade nicht Reisen jetzt anfällt. Oder das Hotel Brunnenhof, dessen Zimmer seit drei Wochen zwangsweise leerstehen. Aber das Restaurant bietet einen Lieferservice an und hier gab es auch ein tolles Beispiel für eine Kooperation zwischen den IBK-Betrieben:



Katharina Sauer wird den Lieferservice für ihre Buchhandlung Bücher am Markt mindestens bis Ende April aufrecht erhalten, je nach allgemeiner Lage auch länger. Foto: A. Wiese

Brunnenhof und Crêperie on tour haben unter dem Motto „Burger meets Crêpe“ gemeinsame Sache gemacht.

ECHO: Hat es noch weitere Kooperationen zwischen den Betrieben gegeben?

Katharina Sauer: Es gab eine große Hilfsbereitschaft von Seiten der Läden, die offen hatten, dort Abholstationen für die Läden einzurichten, die nicht öffnen durften, aber leider war diese Idee aus ordnungsrechtlichen Gründen nicht umsetzbar.

ECHO: Frau Sauer, Sie selbst waren in den letzten vier Wochen mit ihrer Buchhandlung „Bücher am Markt“ ja auch von der Schließungsverfügung betroffen. Wie war Ihr Konzept?

Katharina Sauer: Für mich stand sofort fest, wenn meine Kunden nicht zu mir kommen, komme ich zu meinen Kunden. Mit Bestellmöglichkeiten über Telefon, Whatts App, E-Mail und Online Shop, der sich in den letzten Jahren schon gut etabliert hatte, wurde dieses Angebot des Lieferservice von meinen Kunden sehr gut angenommen. An dieser Stelle möchte ich mal ein ganz dickes Dankeschön an meine Kunden aussprechen, für die es selbstverständlich ist, ihre Literatur bei Bücher am Markt zu bestellen. Einige Bücher konnte ich noch am selben Tag ausliefern, da sie im Geschäft vorhanden waren. Was nicht vorrätig war, kam mit dem Über-Nacht-Service und wurde am nächsten Tag beim Kunden angeliefert.

ECHO: Das haben Sie alles in Eigenregie gemanaget?

Katharina Sauer: Ja, natürlich. Ich habe teils vom Geschäft aus, teils aus dem Home-Office gearbeitet. Die Anrufe liefen in einem Call-Center auf, das die telefonischen Bestellungen entgegengenommen hat. Das Lieferservice-Angebot erhalten wir auch jetzt aufrecht, wo das Geschäft wieder öffnen darf. Wir haben seit Dienstag wieder offen, allerdings zunächst einmal bis Ende April nur vormittags von 9 bis 12.30 Uhr, weil ich nachmittags weiterhin Bestellungen ausliefere für diejenigen, die den Lieferservice auch weiterhin in Anspruch nehmen möchten, weil sie zu den Risikogruppen gehören oder während der Öffnungszeiten des Geschäfts selber arbeiten. Im Moment biete ich den Lieferservice auch weiterhin ohne Aufpreis an. Wie es im Mai weitergeht, hängt von der allgemeinen Situation ab.

ECHO: Auch andere IBK-Einzelhändler haben seit letztem Montag wieder geöffnet?

Katharina Sauer: Ja, Ilka Tüns hat ihr Fein und Wein wieder aufgemacht, Andrea Stephan ihr Thats Amore, Lothar Barke sein Schuhgeschäft. Er hat mir erzählt, dass er das so regelt, dass immer nur zwei Kunden im Laden sind, der exklusiv beraten wird.

ECHO: Wie wird es Ihrer Meinung nach weitergehen?

Katharina Sauer: Ich hoffe, dass kontinuierlich in kleinen Schritten mit weiteren Lockerungen zu rechnen ist. Und ich bitte sowohl die IBK-Gewerbetreibenden als auch unsere Kunden, sich auch weiterhin so besonnen zu verhalten und die Abstands- und Hygieneregelungen sowie die Mundschutzpflicht einzuhalten, denn die letzten Wochen haben ganz klar gezeigt: Nur zusammen bleiben wir stark!



Zusammenhalten – Betriebe vor Ort unterstützen „Chancen für zukünftige Ausrichtung“

Mellendorf (jp). „Die Situation ist für alle Geschäftsleute und auch die Kunden in der Wedemark neu“, sind sich die Vorsitzende des Gewerbevereins MittelPunktMellendorf (MPM), Silke Tobschall, und ihre Stellvertreterin Hilke Haeuser einig. „Durch die wochenlange Schließung der meisten Geschäfte ist manchem die Tragweite der Corona Pandemie vermutlich erst so richtig bewusst geworden“, ergänzte Tobschall.

Mit Spannung haben beide genau wie alle anderen Kolleginnen und Kollegen des Einzelhandels sowie die Betriebsinhaber auf die Regelungen der nun geltenden Lockerungen gewartet. Seit dem 20. April dürfen die Geschäfte ihre Türen wieder für die Kundschaft öffnen und viele konnten ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus der Kurzarbeit wieder zurück in den nun neuen Arbeitsalltag holen: „Natürlich ist nun das Tagesgeschäft anders, denn wir müssen uns an die Hygiene- und Schutzmaßnahmen halten“, sagte Tobschall. Beide haben wie alle anderen Händler auch vorgesorgt und in ihren Geschäften unter anderem kleine Hygiene-Inseln eingerichtet. „Aber es ist so, dass man sich doch auch ein bisschen aus dem Weg geht und die Kundenberatung nun mit der gebotenen Distanz stattfindet“. Und beide sind sich sicher, dass es trotz der noch in Kauf zu nehmenden Einschränkungen auf Kunden- und auf Händlerseite eine gute Entscheidung war, die Geschäfte wieder zu öffnen.



Silke Tobschall, 1. Vositzende des Gewerbebvereins MPM in Mellendorf.

Hilke Haeuser: „Viele von uns haben die gesamte Frühjahrs- und Sommerware jetzt zum Verkauf parat liegen. Gerade in meinem Sportgeschäft und auch im Schuhgeschäft von Frau Tobschall sind wir in Sachen Mode saisonabhängig. Und die Ware will beim Lieferanten ja auch bezahlt werden“. Das sieht auch Silke Tobschall so, die sich mit ihrem Vorstandsmitglied einig ist, dass die Aktion „#Zusammen-Wedemark“ ein tolles Engagement ist. „Das ist schon großartig, wenn sich dafür dermaßen stark eingesetzt wird und das mit allen drei Gewerbevereinen in der Wedemark zusammen“, sagte Haeuser: „das ist sicher auch ein richtiger Schritt in die Zukunft“. Und auch für die Wirtschaftsförderin der Gemeinde Wedemark fehlt es nicht an Lob: „Antonia Hingler hat sich auch stark eingebracht und vor allem den nötigen Informationsfluss aufrecht erhalten. Sie hat eine tolle Präsenz gezeigt und war jederzeit ansprechbar und ist es immer noch“.

Wenn beide jetzt wieder in ihren Geschäften stehen, dann setzen sie auch auf die Vernunft ihrer Kundinnen und Kunden. Nicht nur was das gegenseitige Abstand halten betrifft, auch das Tragen von Mund-Nasen-Masken sei durchaus sinnvoll. Sicher könne mancher Kunde beim Anprobieren von Schuhen selbst das Binden oder das Hineinschlüpfen mit dem Schuhlöffel übernehmen, aber das sei eben nicht immer der Fall. „Gerade bei Kunden mit Einschränkungen ist Hilfe einfach nötig und dann müssen wir zwangsläufig eine gewisse Nähe suchen“, so Tobschall: „und dann ist es angenehmer, wenn beide Seiten eine Maske zum gegenseitigen Schutz tragen“.

Denn eins wollen beide nicht riskieren und denken dabei nicht nur an ihre Geschäfte, sondern an alle Betriebe in der gesamten Wedemark: „Sollten die Menschen nun nachlässiger werden, was sie seit einigen Wochen eingeübten Einschränkungen betrifft und die Infektionszahlen schnellen wieder nach oben, dann könnte unter anderem die Folge sein, dass wir unsere Geschäfte wieder schließen müssen“. Das würde ganz sicher für manchen dann das endgültige Aus bedeuten. Aber beide haben auch in den letzten Tagen positive Resonanz von ihren Kunden bekommen: „Gleich am ersten Tag hat eine Kundin bei mir ihre Ausrüstung für ihren Sport gekauft. Sie hat mir gesagt, dass sie extra abgewartet habe, um hier einzukaufen und nicht im Internet bestellt“, so Hilke Haeuser. So ähnlich ist es auch Silke Tobschall gegangen, die sich nicht weniger über diese Reaktion freute. Denn nur, wenn jetzt auch der Hintergrund der Aktion greift, nämlich ganz bewusst auf die lokalen Anbieter zurück zu kommen, dann besteht eine berechtigte Chance, dass der Einzelhandel und alle anderen kleinen Betriebe und Familienunternehmen in der Gemeinde Wedemark einigermaßen gut die Corona Krise überstehen können.



Hilke Haeuser, 2. Vositzende des Gewerbebvereins MPM in Mellendorf. Fotos: G. Vrobel

„Das gilt übrigens nicht nur für alle, die nun ihre Ladengeschäfte wieder öffnen dürfen“, betonte Tobschall, „sondern auch für unsere ganzen Gastronomiebetriebe, die nach wie vor keine Gäste bewirten dürfen“. Hier sei meist ein Lieferservice oder ein Abholservice eingerichtet, den man nutzen sollte: „Denn wann es dort weiter gehen wird, ist noch immer offen“. Hilke Haeuser hofft, dass bald auch wieder Sportausrüstungen gebraucht werden: „Die Öffnung von Sporteinrichtungen soll beim nächsten Treffen der Bundeskanzlerin mit den Landesministern beraten werden“. Je nachdem, wie sich die Fallzahlen entwickeln und ob es dann tatsächlich weitere Lockerungen geben werde, davon hänge zum Beispiel ab, ob sie im ungünstigsten Fall auf den Fußballschuhen der Saison 2020 sitzen bleibe.